

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbefugte dieselben Leop.
Lang, Intern. Annoncen-
Expedition, Elisabethplatz
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oepelik,
Wollzeile 22, Hassenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosso, Seiler-
gasse 2; für Auslan-
d: Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einlegen einer
Zeitung in einen Wappenstein
kostet 2 kr., ein 3. Mal 6 kr.,
ein 5. Mal 10 kr., ein 6. Mal
12 kr., ein 7. Mal 15 kr., ein
8. Mal 18 kr., ein 9. Mal
20 kr., ein 10. Mal 22 kr.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Gedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Scaß-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 192.

Sermannstadt, Montag am 14. August.

1871.

Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung“

Vom 14. August eröffnen wir ein neues Abonnement auf dieses Blatt:
In Loco Mit Postversendung
1 fl. 25 kr. . . bis Ende September . . 1 fl. 80 kr.
3 „ 75 „ . . bis Ende December . . 5 „ 30 „
Sermannstadt, 14. August 1871.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhausen.

Politische Uebersicht.

Der „Pester Lloyd“ will über den Inhalt des Ausgleichspaktes Einiges erfahren haben. Die Mittheilungen, die er erhalten haben soll, geben dahin, daß die Czaren die Reichsrathsbescheidung absolut verweigern, sich aber dennoch mit Hohenwart über einen Modus geeinigt haben, nach welchem sie an der formellen (!) Erledigung der Ausgleichsvorlage durch den Reichsrath partizipiren werden. Sobald die Regierung dem Reichsrath die Ausgleichsvorlage übermitteln wird, soll derselbe eine Deputation entsenden, welche mit einer vom böhmischen Landtage zu entsendenden Deputation über das Ausgleichsdelaborat unter Intervention der Regierung partizipiren werde. Selbstverständlich würde die Regierung zu alledem eine gefällige Zweidrittel-Majorität im Reichsrath bedürfen, und die Herstellung derselben ist eine Aufgabe, welche an dem kleinsten parlamentarischen Rechenfehler, an der feinsten Raune der einen oder anderen Wählergruppe scheitern könnte. Nachdem die Czaren selbst zu der Erzielung einer Zweidrittel-Majorität für die Ausgleichsvorlage den Eintritt in den Reichsrath verweigern, so läßt dies den Schluß zu, daß das Ausgleichsdelaborat von einem Reichsrath überhaupt abstrahirt, und wir werden darin durch die Andeutung der Hohenwart'schen offiziellen Organe bestätigt, nach welcher es sich um die Schaffung einer ganz neuen Gestalt des österreichischen Verfassungswesens handelt. Einem mährischen Blatte zufolge wäre an der Nachricht, daß Kieger Minister werden solle, kaum mehr zu zweifeln, und ist es leicht möglich, daß dieser das „Opfer“ bringen müßte und würde, im Reichsrath von der Ministerbank die Ausgleichsvorlage zu vertreten. Damit hätte Kieger noch nicht den Eintritt in den Reichsrath vollzogen, sondern als Minister hätte er nur über des Kaisers Befehl die Vertretung eines Gesetzes vor einer „Versammlung“ übernommen. Vielleicht daß man sich mit dieser Jesuitischen Definition befriedigt.

Das „Tagblatt“ weiß zu erzählen, daß ursprünglich eine Entree zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Czaren stattfinden sollte, und fügt hinzu: „Das Scheitern des Gedankens einer Begegnung zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Czaren einerseits, sowie andererseits die Eintritte, die General Edelsheim in Warschau empfangen hatte, mußten naturgemäß die an der Zusammenkunft, die projectirt war, nicht bloß eine größere Bedeutung, sondern auch einen erhöhten Grad von Intimität verleihen, ja es scheint sogar, daß erst nach den russischen Kundgebungen die Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Deutschland möglich geworden ist. Das ist ein Theil der Vorgeschichte der Begegnungen, die in den nächsten Tagen in Pischl und dann in Gastein stattfinden werden.“

Wir haben bereits gemeldet, daß der Bischof von Paderborn in Anklagestand versetzt ist. Nach der Neuen Badischen Landeszeitung ist noch mehr geschehen: der Bischof Martin wurde am Samstag ver-

haftet und nach der Festung Minden abgeführt. Für Oesterreich hat diese Nachricht noch ein spezielles Interesse: Bischof Martin ist nämlich der Verfasser der Religionsbücher, die an den österreichischen Gymnasien eingeführt sind. In Baiern hat die anti-clericale Bewegung auch einen Schritt vorwärts gemacht. Man beginnt dort nämlich die Ehen nach dem Tridentinischen Concil vorzunehmen, so oft ein Pfarrer sich weigert, Ercommunizirte zu trauen. Braut und Bräutigam begeben sich zu dem Pfarrer, erklären ihm, daß sie sich als Mann und Frau haben wollen, reichen sich vor ihm die Hände, und die Ehe ist geschlossen, ob nun der Pfarrer sie anerkennt oder nicht.

Der Antrag Darniel's, der über das Schicksal Paris' als Hauptstadt entscheiden wird, ruft in den Bureaux der Nationalversammlung heftige Auftritte und Erörterungen hervor. So stritten sich General Duroc und Deputirter Peyrat, als dieser dem ersten Parteistück beim Vorhinein im Bureau vorwarf, und ebenso Herr v. Rémusat Sohn und der ehemalige kaiserliche Minister Daru. Herr v. Rémusat verteidigte die Rückkehr nach Paris, worauf Daru zornig erwiderte, er sei bereits vier Mal aus Paris verjagt worden und wolle es nicht ein fünftes Mal werden. Diese Reue brachte Daru in einen neuen Zorn, und zwar mit Villélan. General Trochu ist ein entschiedener Gegner von Paris, freilich ist er in dieser Stadt, die er nicht zu vertheidigen verstanden, sehr unpopulär.

Die „Independance“ befürchtet, daß, wenn die Ansicht Thiers' bezüglich der Kriegserklärung in der Nationalversammlung durchdränge, die französische Einheit einen schweren Stoß erleiden würde. Da das Geseß und Vorbringen vom deutschen Reiches völlige Entscheidung für die Kriegserklärung erhalten haben, müßte es auch die bei Frankreich verbliebenen Departements sehr entfremdend wirken, wenn sie mit einer Art Almoiens abgepeitelt würden. Diese Departements würden es nicht sobald vergeßen, daß ihnen von Seiten des Vaterlandes in einer so wichtigen Angelegenheit Gerechtigkeit verweigert worden.

Die Ansichten auf ein langes Bestehen des gegenwärtigen Regiments in Frankreich trübten sich immer mehr. Die seit zwei Monaten schon im Gange gewesene Ministerkrise ist zwar in einer Weise vorläufig zum Stillstand gekommen, die für Thiers' nächstes Bedenkliches hat: Favre ist ins Privatleben zurückgekehrt, der rasende See der Majorität hat sein Opfer endlich bekommen. Aber Rémusat, der ihn ersetzt, ist ein alter Freund von Thiers', der ihm durchaus angenehm sein, sich ihm allenthalben als Vertreter unterordnet wird. Doch die Majorität will dem Chef der Exekutive selbst an den Leib; sie fühlt sich mehr wie je als Macht, seit Favre ihr gewichen, sie glaubt, was das Schlimmste ist, nicht mehr an die Unenbehrlichkeit des Politikers, dem nach dem Zusammentritte der Versammlung in Vorbeur die Jügel der Gewalt in die Hände gelegt wurden. Sie fürchtet sich in Folge dessen nicht mehr, wenn er mit seinem Rücktritt droht; dies geschah in den letzten Tagen wiederholt. Geht es dann nach den Legitimisten, so wird Grey sein Nachfolger, der auch der Linken (die in ihm den Vorläufer Gambetta's auf dem Wege nach der Präsidentschaft) genehm ist, während der Kandidat der Orleanisten Changanier ist. Alles wird dann darauf ankommen, wie die Arme sich zu der Sache verhält, und es muß bemerkt werden, daß Gambetta hier nicht wenige Anhänger hat, schon wegen der Frage der Beförderungen unter seiner Diktatur in der Provinz.

Die Kaiserbegegnung.

Wien, 11. August.
Heute wird der Kaiser von Deutschland auf österreichischem Boden eintreffen. Unser Monarch wird ihn beglücken, und die beiden Fürsten welche sich so lange feindlich gegenüberstanden, werden sich die Hände zur Versöhnung reichen. Die Geschichte der letzten Jahre macht es erklärlich, wenn

die Völker heutzutage in der Begegnung und Begrüßung ihrer Fürste keineswegs eine Bürgerpflicht für ein dauerndes Einvernehmen derselben erblicken. Die Entree des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich in Gastein hat es nicht verhindert, daß drei Jahre später der verhängnisvolle Krieg von 1866 ausbrach, und die Begegnung des Königs von Preußen mit Napoleon im Jahre 1867 hat vor dem Ausbruch des vorjährigen Krieges nicht geschützt. Allein die Geschichte wiederholt sich nicht immer. Der Umstand, daß die Fürstbegegnungen der letzten Jahre theils ganz wirkungslos waren, theils sogar unheilvolle Folgen hatten, schließt die Möglichkeit nicht aus, daß wir die Entree, welche nun bei einer ganz veränderten politischen Weltlage vor sich gehen wird, mit manchen frohen Hoffnungen begrüßen können. Der Hohenzollern'sche Fürst hat das Ziel, das ihm vor seiner ersten Begegnung mit unserem Kaiser in Gastein vor Augen schwebte, erreicht: sein Kaiserthum ist in Erfüllung gegangen. Der so überaus kräftige Ehrgeiz des greisen Mannes ist nun gestillt. Das deutsche Volk aber hat sich trotz des Ruhmes, den es im eben beendeten Kriege geerntet, seine Friedensliebe bewahrt und es ist kein Wunder, mit Oesterreich, dessen deutsche Stämme ihm durch die innigsten Blutbände und durch eine tausendjährige Geschichte theuer sind, in Frieden zu leben. So sind wir wohl berechtigt der bevorstehenden Entree ohne Misstrauen, ja sogar mit Hoffnungen entgegenzusehen. Die Reichskanzler beider Reiche haben durch ihren Depeschwechsel im Dezember verflohenen Jahres ein Einvernehmen zwischen den Fürsten vorbereitet; möge die bevorstehende Zusammenkunft der beiden Kaiser dazu beitragen, das Einvernehmen auch dauernd zu befestigen. Ein inniger Anschluß Oesterreichs an Deutschland würde unsere Kraft nach Außen stärken und zugleich den deutschen Stämmen in Oesterreich eine wichtige Unterstützung in ihrem Kampfe wider slavischen Terrorismus schaffen. Das letztere haben die Czaren längst erkannt, und deshalb sind ihre Organe voll Enttäuschung und Wuth über die bevorstehende Kaiserbegegnung. Daß diese Entree so weit gehen, so sagen, die Deutschen in Oesterreich sind der Erwartung, Kaiser Wilhelm werde sich beim Kaiser Franz Joseph zu ihren Gunsten verwenden, dies liefert uns einen eklatanten Beweis dafür, wie hoch von den Czaren die Umgestaltung, welche die Verhältnisse in Oesterreich erfahren haben, schon geschätzt wird. Man hält die Sache der Deutschen schon für so schwach, daß man glaubt, dieselben werden zu jenen Mitteln greifen, welche bisher nur von den interessantesten Nationalitäten Oesterreichs in Anwendung gebracht wurden. Die Czaren irren. So schwach steht die Sache der Deutschen in Oesterreich noch nicht, und so schwach wird sie auch nie sein, daß die Deutschen sich veranlaßt sehen könnten, ihre eigene Würde und die Oesterreichs so zu vergessen, wie es die Czaren thäten, als sie die Autorität Napoleon's für sich anriefen. Mit Vergnügen erfahren wir, daß unser „Ausgleichsmacher“ Graf Hohenwart zur Kaiserbegegnung nicht zugezogen werden wird. Es werden an der Entree nur die beiden Reichskanzler Fürst Bischoff und Graf Beust theilnehmen. Wir erwarten von dem Kaiser, daß er Alles aufbieten werde, die freundschaftlichen Beziehungen, welche schon jetzt zwischen Deutschland und Oesterreich herrschen, zu einem Freundschaftsbündnis zu gestalten. Die Unmöglichkeit nach Außen hin deutsche, nach Innen slavische Politik zu treiben, wird dann bald zu Tage treten.

Der echte Brief der Kaiserin Eugenie.

Paris, 6. August.
Durch die Zeitungen ging von mehreren Tagen ein Brief der Kaiserin Eugenie an die Herzogin von Mouchy, der indes, wie der „Konstitutionnel“ behauptet, durch die Uebersetzung arg verflümmelt, der Authentizität entbehrt. Das genannte Blatt bringt nun den Brief in einer neuen Fassung, welche nach seiner Versicherung die authentische ist und folgendermaßen lautet:

Der „Weker“ schließt die betreffende Erklärung mit folgendem Passus: „Deutsche schufen die erste amerikanische Unabhängigkeitserklärung, wie es ebenfalls ein Fremder“, nämlich der Engländer Thomas Payne war, der die Idee gänzlich der Kolonien der Amerikaner von England zuerst (in seinem „Common Sense“) propagirte. Deutsche hatten zuerst in Amerika den Muth, sich völlig von Englands Herrschaft loszusagen. Der deutsche Geist durchwehte Jefferson's Unabhängigkeitserklärung, leider ohne von dem sonst trefflichen Mann auch nur erwähnt zu werden. Und nur die schönen Phrasen der Unabhängigkeitserklärung sind es, die Jefferson, in seinem Entwurfe derselben, den encyclopädischen französischen Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts entnahm.“

Ich bringe, zwar etwas spät, in Erfahrung, daß die in den ersten Tagen des vorigen Monats Juli unter dem Striche dieses Blattes mit der Ueberschrift: „Rückerrinnerungspflitter eines Bergnügungsjüglers nach Petrosény“ erschienene Anklage, namentlich wegen der auf eine von ihrem Manne und andern zwei Herren begleitete Dame bezüglichen Erwähnung, zu der irrigen Auffassung verleitet, als wäre damit die Absicht verbunden gewesen, Jemanden zu verlezen. Indem ich dieses Mißverständnis aufrichtig bedauere, erkläre ich, um auch den letzten diesfälligen Zweifel zu beheben und obgleich ich bei dem Umstande, als kein wirklicher Name genannt wurde, auch dieser Erwähnung mich enthalten hätte, daß mir jede Absicht, irgend Jemandem nahe zu treten, durchaus ferne war.
Sermannstadt, 14. August 1871. M. B.—I.

Notiz.

(Verbreitung eines Liedes.) Das deutsche Nationallied „Die Wacht am Rhein“ hat bereits mehr als 20 Uebersetzungen erlebt, darunter zwei deutsche (in Königsberg und Marimemder verfaßt), zwei griechische, zwei lateinische, drei französische, sieben englische, eine holländische, eine polnische und eine litauische. (Das Russische-Lied ist das einzige, welches der „Wacht am Rhein“ den Rang abläuft.)

ht wird
das k. ungar. Weinst
markt.
unter man zu richten an den
us Harrasser tert. 2-3
ter, sowie nicht-
er Apotheker,
fischen, hinter folgende Auf-
te „zur Gefinnung“ des
nd Jekelius
a dt., Siebenbürgen. 3-6
Wiener
enhändler,
alle dieses Monats Sie-
f, kauft zur erhaltene
eralien
lungen und in Kleinen
unter G. A. L. an die Cz-
3-3
Die
d Schafwoll-
Niederlage
von
el Cohn,
Schmarkt Nro. 1.
n-Jacken
zu nachstehend wüßigen Preisen:
-Courant. pr. Dgd.
-Gruener und Schwarzgr. fl. 18
-Schwarz Glog, ardupt fl. 24
-Schwarz und blau fl. 36
-Schwarz fl. 42
-n-Jacken fl. 24
-Seide fl. 36
-e Waare, geschmack fl. 42
-ton-Jacken, ge. fl. 50
-Anzüge aus Schafwoll-
Rock, Hose und Gilet, gut ge-
fl. 1-
-eke, iden abjurirt fl. 8.50
-almerton von fl. 1.80 bis
12.
en werden nur unter Einlen-
gegen Beschreibungen per Dugend
Darangebe gegen Nachnahme
1-12
merzlos,
spritzungen.
verwendet zu sich zu nehmen, die
Verdauungsorgane in diesem
eine Folgekrankheiten und
heit
artmann,
edie, Facultät, Wien. Stadt,
bisher Nro. 14.
n Fällen als best bewährten neuen
se schnell
hrenflüsse,
als auch noch so sehr veraltete,
se, von Naturisten als verjährlich
hren ist es möglich, auch ver-
nt Heilung zu verschaffen, indem
nt um zum Luge gefahren Berichte
iner berühmten Chirurgen sich le-
mernte Briefe werden umgehend
n 5 fl. 3. W. werden postmen-
sammt Gekochter Anwendung ver-
zu schneiden,
zurücklassen von entzündeten Nar-
rt, sowohl serophulose als
rit. Auch andere Krankheiten, wie
fruchtbarkeit, Bleichsucht,
unerschwäche und geheime
eile ich nach den neuesten Ge-
gen ebenfalls brieflich. 1-20
Wegen eine Zeilage.

merzlos,
spritzungen.
verwendet zu sich zu nehmen, die
Verdauungsorgane in diesem
eine Folgekrankheiten und
heit
artmann,
edie, Facultät, Wien. Stadt,
bisher Nro. 14.
n Fällen als best bewährten neuen
se schnell
hrenflüsse,
als auch noch so sehr veraltete,
se, von Naturisten als verjährlich
hren ist es möglich, auch ver-
nt Heilung zu verschaffen, indem
nt um zum Luge gefahren Berichte
iner berühmten Chirurgen sich le-
mernte Briefe werden umgehend
n 5 fl. 3. W. werden postmen-
sammt Gekochter Anwendung ver-
zu schneiden,
zurücklassen von entzündeten Nar-
rt, sowohl serophulose als
rit. Auch andere Krankheiten, wie
fruchtbarkeit, Bleichsucht,
unerschwäche und geheime
eile ich nach den neuesten Ge-
gen ebenfalls brieflich. 1-20
Wegen eine Zeilage.

mal sich eines protestantischen... (left column text)

Er sagt, es ist dies das Gesetz der Wiedervergeltung... (middle column text)

Rückengemeinden. Es sollen erhalten: Deutsch-Bian 30 fl. zum Schulbau... (right column text)

den bestimmt Teusch, Heinrich, Fabritius, Bedens und Wittsch... (top right text)

Lokal- und Tagesnachrichten.

Dem Programm gemäß versammelten sich die Mitglieder unseres Schützenvereins... (middle right text)

Städte moffenhaft in Prolog's Volksgarten, wo die Eingangshalle... (lower middle right text)

Ein Alterthumsmuseum mit ägyptischen und persianischen... (bottom right text)

Theater.

Die Vorstellung der Gymnasial-Gesellschaft des Herrn Ranley... (theater text)

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Die Vorstellung der Gymnasial-Gesellschaft des Herrn Ranley... (city theater text)

Eine kleine Mondesfinsterniß.

Lebensbild in einem Act von Moser.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Telegr. Wiener Cours vom 12. August 1871'.

mal sich eines protestantischen... (left column text)

Er ist dies das Gesetz der... (middle column text)

Kirchengemeinden. Es sollen erhalten... (right column text)

den bestimmt Teutich, Heimich, Fabritius... (top right text)

Local- und Tagesnachrichten.

Her mannstadt, 14. August. Dem Programm gemäß... (local news text)

Die Vereinstage in Hermannstadt.

Her mannstadt, 13. August. Lange Sorge beschlich die Vereinsmitglieder... (meeting report text)

Theater.

Her mannstadt, 14. August. Die Vorstellung der Gymnasial-Gesellschaft... (theater news text)

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Her mannstadt, 14. August 1871. Große Vorstellung der Gymnasial-Gesellschaft... (theater news text)

Telegr. Wiener Cours vom 12. August 1871.

Table with 2 columns: Item (e.g., Metallwaare, National-Anleihen) and Price/Value.

* Die abstimmenden Vertreter waren aus Bistritz: Franz Gutsch, Johann Kraus... (footnote text)

Erledigung.

Presb.-Z. 19/1871. 1-3

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten zweiten Lehrer-Stelle an der evang. Volksschule in Klein-Lafien wird der Concurs bis einschliesslich zum 31. August l. J. ausgeschrieben.

Klein-Lafien, am 5. August 1871. Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitationen.

Holz-Verkauf. 2-3

Am 3. September l. J. und den darauf folgenden Tagen werden auf dem der Reichsdorfer Commune gehörigen Gute in Schlatt (Ober-Albenzer Commune) beiläufig 1200 n.-ö. Klafter jungbuhenes getrocknetes Holz im Licitationswege, entweder im Ganzen oder aber parthienweise, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Die näheren Bedingungen werden am Tage der Licitacion auf dem Herrnhof in Schlatt bekannt gegeben werden. Reichsdorf, am 3. August 1871.

Das Markamt.

Sz. 1760 p. 1871. 3-3

Hirdetmény.

Hunyadmege dévai törvényszéke részéről közhírré tétetik, hogy Magyarosdon lakó Hersch Hermannnak gyalári Popa István hagyatékának elleni o. é. 86 ft. 10 kr. és járuléka iránti keresete folytán ez utóbbinak Gyalár községében lefoglalt és becsült fekvőségei u. m.:

- 1. Gyalár községében fekvő házas-telek a hozzá tartozó melék épülettel és kerttel Jéka Adám és Popa Josif között, becsértéke 300 ft. o. é.
2. „In Rugye ture“ egy malom a hozzá tartozókkal és minden eszközökkel, a fuscus és Gyalár erdeje közt, becsértéke 50 ft. o. é.
3. „In dealu popului“ egy szántó 20 vékás, Popa Josif és Vlad Lázár között, becsértéke 20 ft. o. é.
4. „La Szereka“ egy szántó 4 vékás, Szirb Josif és Popa Mojsze közt, becsértéke 300 ft. o. é.

Öszvesen 400 ft. o. é. alólirt törvényszéknél hivatalos órában megtekinthető s az árverezéskor felolvasandó árverezési feltételek értelmében 1871. év Augustus hó 28-kán az első és September hó 28-kán a második heláridőben, mindig d. e. 10 órakor Gyalár községében a község elöljáróházánál az első határnapon becsaron vagy azon felül, a második határnapon pedig becsaron alól is birói elárverezés útján a legtöbbet i-gerőnek elfognak adani.

Ez okon felhivatnak mind azok, kik a fennebb irt fekvők iránt tulajdoni vagy más igényt vélnék érvényesíthetni, hogy igénykereseteiket e hirdetés közzétételének utolsó napjától számítandó 15 nap alatt — elsőbbségi bejelentvényeiket pedig az árverezés kezdetéig ezen törvényszékhez annyi alkalommal nyújtsák be, mivel ellenkező esetben azok a végrehajtási árverezés foganatosítását nem gátolva, igényük egyedül a vételár fölöslegére fognak utaltatni. Kelt Déván, 1871. Május 23-kán.

Kemény István, jegyző.

3. 54/1871. 2-3

Edictal-Citation.

Andreas Kroner aus Zender sch gebürtig, jezt unbekanntem Aufenthalte, wird aufgefordert, binnen drei Monaten, vom Tage der ersten Verlautbarung dieser Citation an gerechnet, vor dem gefertigten Obergerichte vorzutreten, widrigenfalls seine Ehestreitsache mit Helene Friedrich auch in seiner Abwesenheit dem Befehle gemäß wird entschieden werden. Schäßburg, am 5. Juni 1871.

Das ev. Bezirks-Obergericht A. B.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Rundmachungen. Vom 1. Commissariate in Siebenbürgen, daß die l. f. Remonten-Commission No. 20 vom 20. August d. J. angefangen 4 1/2-jährige Pferde anlaufen wird. Vom Vicegubernante in Klausenburg, daß die Aufhebung des Schanzrechtes in Banzil am 23. August d. J. stattfindet. Vom Kreisler Comitatsgerichte, daß der minorene Johann János Szabó aus Nagy-Lyves im Herbst 1869 spurlos verschwunden. Derfelbe ist 18 Jahre alt, hohen, festen Körperbau, hat Augen schwarz, Haas proportionirt, Gesicht breit, Haas kastanienbraun und dünn, spricht ungarisch und romanisch. Besonders Rememlich: Beginnender grauer Starb an den Augen. Der Aufenfall desfelben möge dem Justizgerichte des genannten Comitates bekannt gegeben werden. Vom Kronstädter Gerichte, daß über das Vermögen der Helena verm. Georg Anken und des Georg J. Tetla der Concurs eröffnet, zum Massverwalter (zugleich einstweiligen Vermögensverwalter) Adv. Moriz Klotner, zu dessen Substituten Adv.

Johann Gintz bestellt, der Anmeldestermin auf den 21. und die Tagfahrt auf den 24. August d. J. anberaumt wurde. Vom ev. Presbyterium A. B. in Kronstadt wegen Besetzung der Lehrerstelle an der Oberhändler evang. Volksschule A. B. Gehalt 200 fl., Naturalwohnung und 6 Klaftern Holz, Besuche bis 22. August d. J.

Visitationen.

Am 19. August und 19. September d. J. Visitationen des Kovács Imre in Liffelsely (Substgericht in Székely-Udvarhely). Am 20. August d. J. in Klausstadt (bei Kronstadt) Minuendoligitation über die Herstellung verschiedener Gemeindefaunen. Am 21. August d. J. beim l. Bauamte in M.-Básárfely Minuendoligitation über die Herstellung zweier Brücken zwischen Habrés und Gerend, dann mehrerer Geländer am Marosufer. Am 24. August und 24. September d. J. Haus des Herrvath Anna'schen Nachlasses in M.-Básárfely (bortiges städtisches Gericht). Am 24. August d. J. Spejerei- und Kurzwaren- und sonstige Effecten der Adolf Belletovich'schen Concursmassa. (Kronstädter Gericht).

Aufforderungen.

Vom Stabsgerichte in Sepst-Szent-György zur Anmeldung von Anprüchen bis 22. August auf die dem Moses David in Kaluol zuerkannte Grundentlastungs-Entscheidung. (Tagfahrt 15. September d. J.). Vom Inner-Zyolmoter Comitatsgerichte zur Anmeldung von Anprüchen bis 25. August auf die dem Johann Geiser in Robi zuerkannte Grundentlastungs-Entscheidung. (Tagfahrt 25. September d. J.). Vom Debfaker Comitatsgerichte zur Anmeldung von Anprüchen bis 25. August auf die der Gräfin Josefa Kun, Gattin des Grafen Wilhelm Klettsberg, und dem Baron Carl Kewenbof in Bistria-Nagyec und Kusma zuerkannte Grundentlastungs-Entscheidung. (Tagfahrt 28. September d. J.). Vom städtischen Gerichte in Szamos-Ujvár zur Anmeldung von Anprüchen bis 25. August d. J. auf den Nachschuß der dort verstorbenen Barona Maria, Frau Petrus Dny, woidem Gattin des Courteau Lupu.

Stechbriefe.

Vom Stabsgerichte in Maros-Básárfely gegen Silbermann Moses oder Mendel und dessen Weib Maria Horvath. Esferer ist 41 Jahre alt, aus M.-Nemegye, Naghder Districts, Vater von drei oder mehreren Kindern, Israelite, beschäftigte sich mit Spirituosenverkauf, ist schwächlich gebaut, von mittlerem Wuchse, brünet, hat Haare und Augenbrauen graumeliert, Augen, hohe Stirne, Mund und Rinn proportionirt, Zähne, mit Ausnahme eines Stodzahnes, gesund, hat Bart und Schnurbart, trägt deutsche Kleidung, spricht deutsch und ungarisch. — Egerer ist 36 Jahre alt, Israelit, aus demselben Orte wie ihr Mann gebürtig, mittleren Wuchses, länglichen Gesichts, brünet, hat Haare, Augen, Augenbrauen schwarz, Stirne, Nase, Mund und Rinn proportionirt, Zähne gesund, trägt deutsche Kleidung, spricht deutsch, ungarisch und jüdischen Jargon.

Fremden-Liste.

Angelommen am 12. August.

Hömischer Kaiser.

Baronin v. Csöflein; Thoma Kofescu, Ministerialconcupist, von Pest. Friedrich Wild, Zahn, Kaufmann. C. Giffine, Kaufmann, von Banau. Kovács Ferenc, Professor; Job. Dörner, f. l. Oberleutnant; Lúise Kuchlich; Helena v. Sijanta; Langhammer, Ingenieur, von Klausenburg. Josef Már, von Nagy-Somlú. Fleisig, Kaufmann, von Fogarasch. Dr. Elm, von Neuhmarkt. Waise, Fabricant, von Retterdam. Friederike Baronin v. Stutterbain, von Wien. Nikolai Sejenescu, Kaufmann. Bahille Kitamba, Kaufmann, von Galatz. Josef Dúd, Pfarrer, von Zeiden.

Ungarische Krone.

Mezgoe, Professor, von Blajendorf. Jean Jonecsu, Tribunal-Director, aus der Moldau. R. Gelsch, Kaufmann, von Nürnberg. S. A. Nisbanjart, Kenier, von Leiden. Dr. Krauß, von Udoarhely.

Mediascher Hof.

Herrvath, Advocatur-Concupient; Johann Gintz, Advocat, von Kronstadt. Josef Drafer, Magistral-Secretar; Fried. Jabin, von Mediasch. Suon Andrei, Freier, von Bukurest. Baron Fogarasch, Grundbesitzer, von Klausenburg. Zoltán Ferenc, Lehrer, von Broos.

Beachtenswerth.

Aus sicherer Quelle kommender Nachricht zu Folge, daß die über Hornösch verhängte Grenzsperr nunmehr aufgehoben sei, erlauben sich die Geseftigten hiemit dem P. T. Publicum anzuzeigen, daß vom 12. August 1871 an das Pfund Rindfleisch zu 20 fr. 6. W. aus-geschrotet werden wird.

Hermannstadt, den 10. August 1871.

Die hiesigen Fleischhauer.

Warnung.

Wer meinem leichtsinnigen Sohne, Franz Josef Leonhard, Geld oder was immer sonst darleiht, hat unter keiner Bedingung auf Zahlung oder Ersatz zu rechnen von Friedrich Josef Leonhard in Broos.

Zu verkaufen.

Der Meierhof auf dem Hornviehmarkt No. 447 ist aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu ver-pachten. — Das Nähere zu erfragen in der Expedi-tion dieses Blattes.

Im „Hôtel National“ zu Blasendorf

findet ein verlässlicher Verrechnungswirth unter vortheilhaften Bedingungen folgende Aufnahme. Auskunft hierüber ertheilt Simon Mendl in Blasendorf.

Gesucht wird

ein Expeditor für das f. ungar. Postamt Neufmarkt. Briefliche Offerte bittet man zu richten an den f. ungar. Postmeister Julius Harrasser dort.



Erste Siebenbürger Eisenbahn. Fahr-Ordnung. Arad-Karlsruher Linie.

Table with columns for stations (Arad, Györök, Radna, Soborsin, Zám, Illye, Déva, Broos, Karlsburg), departure times, and arrival times for the Arad-Karlsruher Linie.

Piski-Petrozsenyer Linie.

Table with columns for stations (Piski, Russ, Váralya-Hátszeg, Puj, Petrozseny), departure times, and arrival times for the Piski-Petrozsenyer Linie.

Post-Anschlüsse. 1. Zwischen Hermannstadt und Karlsburg, 2. zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsburg und 3. zwischen Klausenburg und M.-Básárfely über Thorda täglich einmalige Mallefahrten eingerichtet, mit welchen nur 3 bis 4 Reisende befördert werden können. ad 1. Die Mallefahrten Hermannstadt-Karlsburg werden täglich a) von Hermannstadt um 6 Uhr Abends abgehen, im Bahnhofe zu Karlsburg um 2 Uhr 45 Min. Früh eintreffen. b) Vom Bahnhofe in Karlsburg um 7 Uhr 15 Min. Abends abgehen und um 3 Uhr 50 Min. Früh in Hermannstadt anlangen. Sie schließen sich daher an die von Karlsburg abgehenden und an die dort ankommenden Bahnzüge an. ad 2. Die Mallefahrten Hermannstadt-Klausenburg werden a) von Hermannstadt täglich um 10 Uhr 30 M. Vorm. abgehen, treffen in Klausenburg um 6 Uhr 35 Minuten Abends ein; Abgang von Karlsburg um 7 Uhr Abends, dann Anknunft in Klausenburg um 6 Uhr Morgens. b) Die Rückfahrt von Klausenburg erfolgt täglich um 4 Uhr Nachmittags, und das Einlangen beim Bahnhofe in Karlsburg um 2 Uhr 35 M. Morgens; Abgang von Karlsburg um 2 Uhr 50 Minuten Früh, Anknunft in Hermannstadt um 11 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Durch diese Mallefahrt werden die nördlich von Karlsburg gelegenen Postämter mit der siebenbürgischen Eisenbahn in einen direkten Anschluß gebracht. ad 3. Die Mallefahrten Klausenburg-Maros-Básárfely werden: a) von Klausenburg täglich um 10 Uhr Abends, von Thorda — nach Anknunft der Hermannstadt-Klausenburger Fahrten — um 3 Uhr Morgens abgehen, und in Maros-Básárfely um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags eintreffen, dann b) von M.-Básárfely um 9 Uhr Morgens, Abends zurückkehren und in Thorda um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags, in Klausenburg um 9 Uhr 40 Minuten Abends einlangen.

Gesucht wird ein solides, aufständiges Mädchen in ein Wirthsgeschäft gegen sehr gute Bedingungen. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 2-3

Zeit ist Geld. Merk-Tinte. In einer Stunde können 1000 Stüd Wäsche gereinigt werden mit einer unverwundlichen, unauflöflichen Merk-Tinte, wodurch das Stüden entbehrlich geworden und der Wäsche unschädlich ist, wird vom Geseftigten unter Garantie verkauft: 1 Flacon unauflöfliche Merk-Tinte 1 fl. 1 Wäschehempel mit zwei Wuchflaben 30 fr. 1 do. in Monogramm 90 fr. Kronen 40 fr. 20-20 Ziffer per Stüd 6 fr. 1 Druckpfeiler sammt Bügel 10 fr. Graveurarbeiten werden billigt berechnet. Briefpapier oder Couvert pr. 100 Stüd 35, 55 fr., 1 untes 65 fr., engl. gerippt 75 fr., dto. engl. gerippt 1 fl. Couverts obige Preise. 100 Briefkarten, Briefl., 60 fr.; 100 Lad 85 fr. 1000 Siegelmarken, ganz fein ausgeführt, 2 fl. 20 fr. Aufträge per Nachnahme. H. Bettelheim's Galanteriewaarenhandlung, f. l. Gartenbangebüde in Wien. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Johann Gugl, Clavierhändler, WIEN, Stadt, Kumpfgasse No. 5. beehrt sich hiemit den p. t. Provinzfremden zur geneigten Kenntnis zu bringen, in seinem seit nahe 25 Jahren bestehenden Etablissement ein permanentes Verzeichniß von mehr wie 300 Stücken verschiedener musikalischer Instrumente zu unterhalten, und empfiehlt dasselbe in seiner Mannigfaltigkeit zu folgenden Preisen: Neue Stuhlflügel-Forcipiano's, solider Bauart, von fl. 260 bis fl. 320. „ Salonflügel- „ von fl. 280 bis fl. 350. „ Concertflügel- „ von fl. 380 bis fl. 550. „ Damen-Pianino's, bestes Fabricat, von fl. 300 bis fl. 500. Ueberpielte Flügel, fehlerfrei, mit gutem Ton und stimmhaltig „ von fl. 60 bis fl. 250. Harmoniums von 1 bis 5 Spiel, mit 3 bis 18 Registerzügen „ von fl. 120 bis fl. 600. Sämmtliche Instrumente stammen aus seit Jahren gut acreditirten Fabriken und kann bei Kaufschlüssen für jedes Instrument ein schriftlicher Garantiebrief in der Dauer von 1 bis 3 Jahren ausgestellt werden. NB. Preiscourante mit Abbildungen und näherer Beschreibung der Instrumente werden auf Verlangen kostenfrei zugefandt. 7-12

National-Versicherungs-Gesellschaft. Stamm-Capital: Oesterreich. Währ. fl. 1.500,000, wovon Eine Million Gulden baar. Emittirtes Actien-Capital 1,000,000 fl. — fr. 3. W. Gewinnst-Reservefond 105,690 fl. 97 fr. 5. W. Prämien-Reserve aus dem Jahre 1869 535,755 fl. 62 fr. 5. W. Schaden-Reserve aus dem Jahre 1869 30,994 fl. 11 fr. 5. W. Total-Gewährleistungsfond 1,672,440 fl. 70 fr. 5. W. Geschäfts-Beginn: 1. Mai 1869. Directions-Bureau: Pest, Palatingasse 9. Leistet Versicherung: gegen Feuer- und Hagelschäden und gegen die Gefahr an reisenden Gütern. Heinrich Schul, Hauptagent in Fogarasch.

Erst bei mit Ausnahme Sonntags täglich Post für das halbe 5 fl., das Vierteljahr 50 fr., ein Monat Mit Postversendung Im Inland halbjährig 7 fl., w. jährlich 8 fl. 50 fr. Im Ausland vierteljährlich 4 fl. Redakteur und Eigentümer Th. Steinhausen. Fiktal-Abonnement in Mülhbach bei P. Nr. 193. Präns auf die Mit dem ge- hieses Blatt: In No 1 fl. 2 3, 7 Hermannstadt Die „Wiener Wortlaute“ wiedergegeben, tenhaus des Reichs ferner die Landtage Ranten, Mähren, tung der New-able September einberu von Böhmen, Dals Öbz und Gradische verfassungsfähliche Landtage hängt w fache, daß die W Landtage zugelegt halten hatten, daß des „Staates“ — reichlichen Staaten Auch die G scheidung des Reich Das „Water über die Leicha bis habe „die Grundla Macht und Anieher Ein hiesiges Nachrich, daß der seine Absicht noch fer ausführen wird die Ueberzeugung g tung und Action v mehr als Minister den Oesterreich zu viele Mühe, die W Niederwerfung Fra Die Gra f u preffe ignovirt, von jrochren. So weit Kaufahn Konpav's Moment, welches dem Konpav gemein zu den „rabigen“ B. während der leg der ersichtlichsten die Auszeichnung ist